



Balder Wentzel

Sozial-Kompetenz-Trainings mit jungen Geflüchteten in Berliner Schulen

konkret: **Du arbeitest seit 2017 im KICK-Schoolteam der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit in Berlin. Was genau ist deine Aufgabe?**

Ich führe „Sozial-Kompetenz-Trainings“ für junge geflüchtete Menschen, die in verschiedenen Berliner Oberstufenzentren untergebracht sind, durch.

Schwerpunkthemen sind Beziehungs- und Vertrauensaufbau, Auseinandersetzung mit Normen und Werten und Gewaltprävention. Darüber hinaus konnte ich in Zusammenarbeit mit der Polizei, einzelnen Oberstufenzentren und einer Koranschule weitere Formate für Workshops in den Themenfeldern „Konfliktbearbeitung“ und „interreligiöse Begegnungen“ initiieren.



Infoabend im Interkulturellen Zentrum für Dialog und Bildung in Berlin.

Was ist bei dieser Aufgabe die größte Herausforderung / Befriedigung?

Wir arbeiten mit der Berliner Polizei zusammen. Da war ich zu Beginn skeptisch, ob es gelingt, eine gute Zusammenarbeit zweier völlig unterschiedlicher Berufsgruppen und möglicherweise auch Grundhaltungen hinzubekommen. Ich bin in positiver Weise überrascht, dass es gelungen ist, eine von gegenseitiger Achtung und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit zu entwickeln.

Herausforderung und Befriedigung zugleich ist, dass ich in meiner

Arbeit Räume der Begegnung, z.B. zwischen Geflüchteten und Einheimischen, herstellen kann. Dass muss jedoch noch viel mehr geschehen, damit wir in unseren unterschiedlichen Lebenswelten in Kontakt kommen und so einen gewaltfreien Umgang miteinander lernen.

Was hast du vor Berlin gemacht?

In meiner Heimatstadt Frankfurt am Main war ich acht Jahre in der Wohnsitzlosenarbeit tätig, habe dann 14 Jahre eine länderübergreifende und offene Jugendarbeit in Laufenburg geleitet. Bevor ich 2017 nach Berlin umzog, arbeitete ich an einem Schulcampus als Schulsozialarbeiter.

Im August kandidierst du als Vorstandsmitglied von gewaltfrei handeln. Was ist deine Motivation?

Die Ausbildung zur Fachkraft für Friedensarbeit und zum Trainer für gewaltfreies Handeln und die Menschen, denen ich dort begegnete, haben mein Leben in vielerlei Hinsicht bereichert. Ein Freund, der mit mir zusammen diese Ausbildung bei gewaltfrei handeln durchlief, sagte einmal in der „Fußballsprache“ zu mir: „irgendwann ist es Zeit von der Außenlinie des Spielfeldes in das Spielgeschehen aktiv mit einzugreifen“.

Mit anderen Worten: Ich habe Lebens- und Berufserfahrung, viele Fort- und Ausbildungen absolvieren dürfen. Ich möchte diesen Erfahrungsreichtum auf verschiedenen Ebenen aktiv und möglichst praktisch teilen und weitergeben. Wo bei mir die Arbeit in einem Vorstand noch ziemlich fremd ist und für mich eine Herausforderung bedeutet.

Balder Wentzel absolvierte 2012 die gfh-Fortbildung und 2013/2014 die gfh-Ausbildung.

Einladung zur Fortbildung 2019 in gewaltfreier Konfliktkultur

Diese Fortbildung bietet Stärkung für private, berufliche und gesellschaftliche Konflikte:

Konstruktiver Umgang mit Konflikten
03.-06.10.2019, Germete

Gewaltfrei kommunizieren und handeln
20.-23.11.2019, Imshausen

Zivilcourage-Training und Entscheiden im Konsens
22.-25.01.2020, Germete

Einführung in die Mediation, Perspektiven, Alltagstransfer
27.02.-01.03.2020, Germete

Seminare

19. September 2019

Schnupper-Workshop Zivilcourage

Ort: KEFB Paderborn
Zeiten: 17:30 - 21:30
Kosten: 10 Euro
Anmeldeschluss: 05.09.2019

28. September 2019

Zivilcourage Training

Ort: KEFB Paderborn
Zeiten: 9:30 - 17:00
Kosten: 50 Euro
Anmeldeschluss: 19.09.2019

8.-9. November 2019

Moderieren und Leiten von Gruppen

Ort: Zukunftswerkstatt Ökumene, Germete
Zeiten: Fr. 17:00 - Sa. 17:00
Kosten: 100-130 Euro
Anmeldeschluss 23.10.2019

11.-13. Dezember 2019

Zur Spiritualität der Gewaltfreien Kommunikation

Ort: Zukunftswerkstatt Ökumene, Germete
Zeiten: Mi. 14:30 - Fr. 13:30
Kosten: 130-170 Euro
Anmeldeschluss: 11.11.2019

Weitere Infos im beiliegenden Flyer.

Buchempfehlung

Mitten im Krieg vom Frieden singen. Traditionen der Gewaltfreiheit.

Gottfried Orth stellt in seinem Buch fünf Ikonen der Gewaltfreiheit als Zeugen der Zeit vor, die wie viele andere Pazifist*innen des letzten Jahrhunderts in Vergessenheit zu geraten drohen: Gandhi, Albert Schweitzer, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King und Dorothee Sölle. Orth schafft es, mit seinen Portraits in glänzender, fundierter und spannend lesbarer Weise die Logiken militärisch organisierter staatlicher Gewalt zu delegitimieren und zu Gewaltfreiheit zu ermutigen.

Prof. Dr. Gottfried Orth gibt seit Jahren Kurse in Gewaltfreier Kommunikation und publizierte dazu bereits mehrere Bücher.

ISBN 978-3-8689-3236-2

Vereins-Termine

23. August 2019
15-19 Uhr Mitgliederversammlung
gewaltfrei handeln e.V., Hofheim a.Ts.

23.-25. August 2019
Sommertreffen in Hofheim a.Ts.

28. August 2020
15-19 Uhr Mitgliederversammlung
gewaltfrei handeln e.V.

28.-30. August 2020
Sommertreffen

Impressum

Herausgeber:
gewaltfrei handeln e.V.
Mittelstraße 4, 34474 Wethen
Tel.: 0 56 94 - 80 33, Fax: 0 56 94 -15 32
info@gewaltfreihandeln.org

www.gewaltfreihandeln.org
www.facebook.com/gewaltfreihandeln

gewaltfrei handeln e.V. wurde 2011 mit dem Lothar-Kreyssig-Friedenspreis ausgezeichnet.

Redaktion:
Gisela Dürselen, Ralf Becker, Manuel Troike

Auflage: 2.000 Stück

Spendenkonto:
IBAN: DE17430609676021295300

CO²-neutrales Papier, 100 % Recycling

gewaltfrei konkret

aus der Praxis unserer
Kursabsolvent*innen und Mitglieder

Juli 2019

Aufbruch zum Frieden



Joachim Garstecki et al.

Ein Zukunftsversprechen,
das noch einzulösen ist:
Die Ökumenische Versammlung
in der DDR 1989 vor dem Hintergrund
globaler Gefahren 2019

Regina Bernhardt

Gewaltfreie Kommunikation
in Palästina

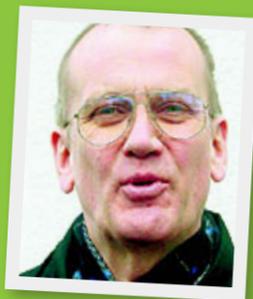
Jochen Mangold

Den Blick verändern
– vom Frieden her denken

Balder Wentzel

Sozial-Kompetenz-Trainings
mit jungen Geflüchteten
in Berliner Schulen

Joachim Garstecki et al.



Ein Zukunftsversprechen, das noch einzulösen ist: Die Ökumenische Versammlung in der DDR 1989 vor dem Hin- tergrund globaler Gefahren 2019

30 Jahre nach dem Beginn der Herbst- Revolution erinnere ich mit 26 ande- ren ökumenisch engagierten Men- schen an Erfolge und Versäumnisse im deutschen Einigungsprozess:

Die Ökumenische Versammlung in der DDR, die am 30. April 1989 zu Ende ging, gab mit ihren Forderungen nach demokratischen Reformen wesentliche Impulse für die friedliche Revolution im Herbst '89. Die Versammlung dachte über die DDR hinaus, als sie über Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung als Selbstverpflichtung diskutierte.

Sie war damit Teil einer weltweiten Aufbruchsbewegung, die sich den Überlebensfragen der Menschheit stellte. Sie wurde als „Handlungsgemeinschaft“ der Kirchen und christlichen Gemeinschaften in der DDR zu einem Modell christlicher Weltverantwortung, über konfessionelle Trennungen hinweg.

Die Probleme der globalen Welt - Armut, Hunger, Ausbeutung, Klimawandel, Flucht, Gewalt und Krieg sind weiter ungelöst.

All diese Probleme sind 2019 um ein Vielfaches komplizierter, bedrohlicher und schwerer politisch zu bearbeiten. Der zeitliche Abstand zu 1989 und der anschließende Systemwechsel verbieten es, die Antworten der Ökumenischen Versammlung von 1989 einfach auf die Situation von 2019 zu übertragen.

Aber gefragt werden muss, ob nicht die sich verschärfenden weltweiten Überlebenskrisen eine neue Wertschätzung für die Grundüberzeugungen der Ökumenischen Versammlung von 1989 geradezu herausfordern.

Die Kündigung des INF-Vertrages von 1987 über die Abrüstung der nuklearen Mittelstreckenraketen in Europa durch die USA und Russland stellt

gegenwärtig alles in Frage, was bis heute durch Entspannungspolitik und kooperative Sicherheit erreicht worden ist. Der Vertrag war ein Schlüssel für das Gelingen der Friedlichen Revolution 1989 und für den Weg zur staatlichen Einheit Deutschlands 1990.

Zu befürchten ist nun ein neues Wettrüsten mit nuklearen Mittelstreckenraketen. In dieser gefährlichen Situation für Europa müssen die Kirchen mit einer Stimme sprechen und gegen ein neues nukleares Wettrüsten Stellung beziehen.

Die sich immer weiter öffnende Schere in unserer Gesellschaft zwischen Gewinnern und Verlierern, die die einen arm und die anderen immer reicher macht, ist ein Skandal, auch wenn er mit dem Etikett „marktkonforme Demokratie“ kaschiert wird. Das Gift des Populismus und Nationalismus breitet sich aus.

Wir können nicht die Errungenschaften der Freiheit preisen, ohne ihre Verirrungen beim Namen zu nennen.

Tatsächlich änderte sich 1990 im Osten fast alles und im Westen fast nichts. Noch immer nicht eingelöst ist das Versprechen, das Grundgesetz durch eine Verfassung zu ersetzen, „die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist“ (Art. 146 GG).

Wir setzen uns dafür ein, dass die drei „vorrangigen Optionen“ von 1989 - für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung - zu Bausteinen einer Transformation von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Europa und weltweit werden. Zivile Friedenspolitik und nicht militärgestützte Sicherheitspolitik muss Maßstab und Mittel für die Arbeit an Europas Zukunft sein.

Joachim Garstecki war von 2001 bis 2009 Mitglied des gfh-Kuratoriums.

Regina Bernhardt



Gewaltfreie Kommunikation in Palästina

Vor sechs Jahren fragte ich mich: Wofür möchte ich mich wirklich einsetzen? Was liegt mir wirklich am Herzen? Was würde ich tun, wenn alles möglich wäre? Als Antwort kam mir: Gewaltfreie Kommunikation mit Israelis und Palästinenser*innen.

Ich hatte zuvor eine Ausbildung als Mediatorin auf GfK-Grundlage gemacht sowie an einem "Intensivjahr GfK" teilgenommen. Beides hatte meine Art, Konflikte wahrzunehmen und zu bedenken sehr stark beeinflusst. GfK bedeutet für mich auch, hinter Fassaden zu schauen, im Verständnis zu wachsen, Verbindung zu ermöglichen. Also googelte ich "NVC Mid East" - und fand mich im Februar 2014 beim "NVC residential 9-day training" in der Nähe von Jericho wieder. Zum ersten Mal seit 25 Jahren würde ich wieder zwei Wochen allein im Ausland unterwegs sein.

Es wurde eine der beeindruckendsten Zeiten meines Lebens. Ein Ort, an dem es normal war, dass sich Palästinenser*innen und Israelis (und Internationale) umarmten. Wenn sie hörten, dass dies mein erster Aufenthaltsort in Israel-Palästina war, sagten sie "Du bist auf einer Insel gelandet!" Wie wahr dies war, lernte ich bei späteren Aufenthalten.

Begegnung schafft Frieden

An den beiden Wochenenden nahmen ca. 100 Menschen teil. Das Bewegendste für mich war wohl, wie die Menschen einander zuhörten und was dabei geschah, wenn sie von ihren persönlichen Erfahrungen berichteten. Ohne Angriff oder Rechtfertigung. Meist waren es Geschichten von Leid und Schmerz, von beiden Seiten.

Besonders seit der zweiten Intifada Anfang des Jahrtausends und dem Mauerbau gibt es so wenige Begegnungsmöglichkeiten zwischen ihnen. Jeden Abend ging das Mikro rum, damit wir "zu Feierndes und zu Betruerndes" ausdrücken konnten.

Und es gab so viel zu betrauern - und so viel zu feiern! Ich betrauerte, dass es an den Wochentagen nur männliche palästinensische Teilnehmer gab. Ich feierte die vielen Schritte und Initiativen, die die anwesenden Menschen in ihrem Alltag schon lebten, die Kreativität, die tiefen Werte, die Bereitschaft zum konkreten Engagement.



Dass ich erleben durfte, was geschehen kann, wenn Menschen ihre Intention wirklich auf Empathie und Verstehen ausrichten - auf eine "lebensfördernde Sprache" - ermutigte mich sehr, die GfK auch in Deutschland weiterzuvermitteln.

Erfahrungen aus der GfK-Übungsgruppe in Magdeburg

Auf Initiative von Barbara Bürger gibt es seit Anfang 2018 eine GfK-Übungsgruppe in Magdeburg, die ich "leite" - also vorbereite, einen Rahmen biete, unsere Ausrichtung sanft immer wieder zurücklenke zu einem Fokus auf Gefühle und Bedürfnisse. Es gibt keine Rezepte oder Garantien, die Gruppe dient mehr als "Anker" im Alltag, dient der Erinnerung und Auffrischung.

Die Teilnehmenden bringen ihre eigenen aktuellen Alltagserfahrungen ein. Für viele ist es auch ein einzigartiger und willkommener "Zuhörort" - ein Ort der Rückbindung an uns selbst, eine Zeit der Entschleunigung. Was sich an einem Abend entfaltet, ist nicht vorhersehbar und auch das macht die Lebendigkeit aus.

Regina Bernhardt ist Mitglied im Ökumenischen Arbeitskreis Wernigerode und nahm von 2015 bis 2017 an der gfh-Ausbildung teil.

Jochen Mangold

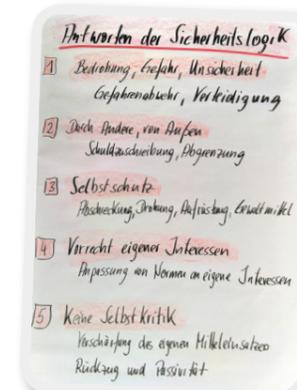


Den Blick verändern – vom Frieden her denken

Auf welche gesellschaftliche Ebene wir auch schauen, welche Konfliktlinien wir in unserem unmittelbaren oder weiteren Umfeld auch betrachten, an welchen gesellschaftlichen Diskursen wir uns beteiligen – häufig ist eine Denkweise zu identifizieren, die auf Abwehr, Abschotten, Beharren auf dem Eigenen, Behaupten der Wahrheit und Durchsetzung der eigenen Interessen ausgerichtet ist.

In der Familie oder Kommune, in Organisationen, in und zwischen staatlichen Institutionen – ob es um die „randalierenden Jugendlichen“, die Asylunterkunft, das Windrad, Arbeitsplätze oder Geflüchtete im Mittelmeerraum geht: die Argumentationslinien laufen sehr ähnlich:

Das Problem zeigt sich als eine Bedrohung, die es abzuwehren gilt. Sie entsteht außen, die „Anderen“ sind als Verursacher schuld. Ich muss sie beherrschen und kontrollieren – notfalls mit Gewalt. Das ist mein Interesse und mein Recht. Wenn ich mein Ziel nicht erreiche, verstärke ich die eingesetzten Mittel.



Diesem Denken soll mit dem Konzept - oder besser Paradigma - der „Friedenslogik“ als alternatives Modell begegnet werden. Friedenslogisches Denken und Handeln bedeutet, an Probleme und Konflikte mit einer neuen Perspektive heranzugehen.

Hierbei stellen sich die Fragen:

Was ist das Problem und wie ist das Problem entstanden? Welche tieferliegenden Gründe gibt es?

Welche eigenen Anteile habe ich, haben wir an der Konfliktentwicklung? Welche Akteur*innen müssen einbezogen werden, um gemeinsam eine Lösung zu finden? An welchen ethischen Grundsätzen orientieren wir uns dabei? Und nicht zuletzt: Wie gehen wir mit Scheitern und Misserfolgen um?

Mit Hilfe dieses klaren und in seiner „Einfachheit“ bestehenden Rasters können wir anders, konstruktiver, menschlicher auf viele unterschiedliche Phänomene schauen und handlungsfähiger werden: sei es, wir entwickeln eine neue Form des Leserbrief-Schreibens, sei es, wir richten unsere Gesprächsangebote und Aktivitäten neu aus oder wollen unsere eigene Organisationskultur weiterentwickeln – die Friedenslogik bietet eine reichhaltige Basis für gewaltfreie Veränderungen.

Zurzeit ist eine Veranstaltungsreihe mit pax christi Deutschland in der Planung, in deren Rahmen den Diözesenverbänden und Ortsgruppen 4-stündige Workshops angeboten werden sollen, um das Konzept der Friedenslogik in die Friedensarbeit und die Kampagne gewaltfrei wirkt von pax christi einzuführen.

Jochen Mangold ist Bildungsreferent bei gewaltfrei handeln und wirkte von 2009 bis 2018 als Kuratoriumsmitglied.

